

Café de Salud

Die Naturheilmedizin in der Apotheke des Gesundheitszentrums von Lachiviza wird überwiegend selbst hergestellt, vom Apotheker und von Heilkundigen. Für die Menschen in der abgelegenen Provinz Oaxaca im Süden Mexikos, viele davon Indio-Familien der Zapoteken, Mixes, Chontales und Mixteken, ist sie dadurch erschwinglich. Und sie steht im Einklang mit ihrer Tradition und Religion.

Dass es die kleine Apotheke und die *Casa de Salud*, in der die Menschen aus der Umgebung ärztlich und zahnärztlich behandelt werden, überhaupt gibt, liegt unter anderem an den Lastwagen der Genossenschaft UCIRI. Ohne lokale Zwischenhändler kann damit der Kaffee der Kleinproduzenten zur Genossenschaftszentrale in Lachiviza gebracht werden. Die Mehreinnahmen helfen, die *Casa de Salud* zu finanzieren.

Was für den Weg von den Höfen der Kleinbauern nach Lachiviza gilt, funktioniert auch auf dem weiteren Weg des Kaffees von Lachiviza nach Hamburg, einem der größten Umschlagplätze im weltweiten Kaffeehandel, und weiter in Weltläden und Supermärkte: Der alternative *mercado solidario*, die Zusammenarbeit von Genossenschaften und Verbrauchern, hilft, den Einfluss von Zwischenhandel, Weltmarktgesetzen, Börsen und Spekulanten auf den Kaffeepreis zu verringern und die Einkünfte der Kleinproduzenten zu erhöhen.

Dabei nutzt die Solidarität der Verbraucher im Norden nicht nur finanziell, sondern auch der Kaffeequalität. Auf den Feldern der Genossenschaftsbauern wird das Unkraut zeit- und arbeitsaufwändig von Hand gejätet, Schädlinge ohne Pestizide bekämpft, Pflanzenabfälle wie das Fruchtfleisch der Kaffeekirsche kompostiert und als Dünger verwendet. Anfangs waren solche traditionellen Anbaumethoden aus der Not geboren - fehlte doch das Geld für Pestizide und Maschinen. Doch inzwischen ist "Öko" begehrt. Schon 1986 gelangte der erste Bio-Kaffee über das Fairhandelshaus Gepa nach Deutschland. Heute erhalten die UCIRI-Mitglieder für ein Pfund Rohkaffee 1,10 Euro statt der üblichen 25 Cent. Und der Kaffee ist ein reines Naturprodukt - Siegel drauf.

Uwe Hoering